

Sonntagsfreude

8/23 | Sechster Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 12. Februar 2023

Zur 1. Lesung

Die Willensfreiheit – in der Gegenwart umstritten – ist für Jesus Sirach ein Faktum. Er verteidigt sie nicht gegen kritische Erkenntnisse der Hirnforschung, sondern gegen die Idee einer göttlichen Vorherbestimmung, die dem Menschen Freiheit und Verantwortung nimmt. Jesus Sirach votiert für ein freies und verantwortungsvolles Leben. Aber seine Überlegungen stoßen auch an Grenzen. Nicht immer sind Feuer und Wasser klar zu unterscheiden, lassen sich Tod und Leben scharf voneinander trennen. Im Leben stoßen wir nicht nur auf Schwarz oder Weiß. Es gibt auch Grau. Die Graubereiche des Lebens sind die Bewährungszonen des menschlichen Willens.

1. Lesung Sir 15,15-20 (16-21)

Gott gab den Menschen seine Gebote und Vorschriften. Wenn du willst, wirst du die Gebote bewahren und die Treue, um wohlgefällig zu handeln. Er hat dir Feuer und Wasser vorgelegt, was immer du erstrebst, danach wirst du deine Hand ausstrecken. Vor den Menschen liegen Leben und Tod, was immer ihm gefällt, wird ihm gegeben. Denn groß ist die Weisheit des Herrn, stark an Kraft ist er und sieht alles. Seine Augen sind auf denen, die ihn fürchten, und er kennt jede Tat des Menschen. Keinem befahl er, gottlos zu sein, und er erlaubte keinem zu sündigen.

Sonntagsfreude

Antwortpsalm Ps 119 (118)

Selig die Menschen,
die gehen nach der Weisung des HERRN.

Zur 2. Lesung

Vor allem gegen die Machthaber wendet Paulus sich mit seinem Wort von der verborgenen Weisheit Gottes. Gegen die, die ihrer eigenen Weisheit, die weltlichen Kriterien folgen und ihre Macht durchsetzen. Dagegen setzt Paulus die Weisheit, die sich machtlos und ohnmächtig am Kreuz offenbart. Eine Weisheit, die Gott denen enthüllt, die sich seinem Geist öffnen, dem Geist des Gekreuzigten, der Geistkraft der Gewaltfreiheit und der Liebe.

2. Lesung 1 Kor 2,6-10

Schwestern und Brüder! Wir verkünden Weisheit unter den Vollkommenen, aber nicht Weisheit dieser Welt oder der Machthaber dieser Welt, die einst entmacht werden. Vielmehr verkünden wir das Geheimnis der verborgenen Weisheit Gottes, die Gott vor allen Zeiten vorausbestimmt hat zu unserer Verherrlichung. Keiner der Machthaber dieser Welt hat sie erkannt; denn hätten sie die Weisheit Gottes erkannt, so hätten sie den Herrn der Herrlichkeit nicht gekreuzigt. Nein, wir verkünden, wie es in der Schrift steht, was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat, was in keines Menschen Herz gedrungen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben. Uns aber hat es Gott enthüllt durch den Geist. Der Geist ergründet nämlich alles, auch die Tiefen Gottes.

Zum Evangelium

Verbote verbieten – beispielsweise eine verwerfliche oder strafbare Handlung. Dazu sind viele Verbote da. Aber indem sie etwas

Sonntagsfreude

verbieten, schützen sie etwas anderes, etwas Wertvolles. Mitunter erübrigen sich negative Verbote, wenn dieser Wert, wenn das, was zu schützen ist, positiv herausgestellt wird. Dies ist eine probate Methode, um die drastischen Worte Jesu verständiger hören zu können. Dann treten aus diesen Worten Werte hervor wie der Wert eines versöhnten und friedlichen Zusammenlebens. Der Wert von gelingenden und glücklichen Beziehungen. Der Wert aufrichtiger und ehrlicher Kommunikation. Diese kostbaren Werte machen die harten Worte Jesu verständlich.

Evangelium Mt 5,20-22a.27-28.33-34a.37

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Ich sage euch: Wenn eure Gerechtigkeit nicht weit größer ist als die der Schriftgelehrten und der Pharisäer, werdet ihr nicht in das Himmelreich kommen. Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt worden ist: Du sollst nicht töten; wer aber jemanden tötet, soll dem Gericht verfallen sein. Ich aber sage euch: Jeder, der seinem Bruder auch nur zürnt, soll dem Gericht verfallen sein. Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Du sollst nicht Ehe brechen. Ich aber sage euch: Jeder, der eine Frau ansieht, um sie zu begehren, hat in seinem Herzen schon Ehebruch mit ihr begangen. Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt worden ist: Du sollst keinen Meineid schwören, und: Du sollst halten, was du dem Herrn geschworen hast. Ich aber sage euch: Schwört überhaupt nicht. Eure Rede sei: Ja ja, nein nein; was darüber hinausgeht, stammt vom Bösen

Texte aus: Messbuch 2023, Butzon & Bercker